

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 250.

Mittwoch am 31. Oktober

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gejeze vom 6. November 1850 für Inzerationsblätter“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

**S.** e. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Oktober d. J. die Anna Maria Victoria Horváth v. Zalabér zur Ehrendame des Brünner adeligen Damenstiftes allergnädigst zu ernennen geruht.

**S.** e. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Oktober d. J. den Rektor des bischöflichen Seminars in Vodi, Dominik Selmi, und die beiden Professoren an diesem Seminar, Anton Ghisalberti und Josef Merlini, zu Ehrenmitgliedern des dortigen Kathedralkapitels allergnädigst zu ernennen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat eine bei demselben in Erledigung gekommene Ministerial-Konzipistenstelle dem provisorischen Sekretär der Berg-, Forst- und Gütterdirektion in Schemnitz, Anton Ludwig Schwanda, verliehen.

Der k. k. Finanzminister hat auf den in Folge Allerhöchster Entschliessung vom 12. Oktober d. J. zu besetzenden Posten eines Finanzrathes extra statum bei der Finanz-Landesdirektion in Lemberg dem Ministerialkonzipisten des k. k. Finanzministeriums, Franz Döb, ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister die Bezirksamts-Aktuare Franz Schöber, Franz Rippert, Ferdinand v. Pichl, Eduard Teiber, Leopold Schuster und Anton Franzl, dann den Gerichtsadjunkten Ferdinand Wachtl und den Bezirksamts-Aktuar Michael Frank zu Adjunkten bei den gemischten Bezirksämtern in Nieder-Oesterreich ernannt.

Der Justizminister hat dem Hilfsämter-Direktions-Adjunkten bei dem Komitatsgerichte zu Stuhlweissenburg, Josef Leidniggruber, die bei dem Komitatsgerichte in Szegedin erledigte Direktorstelle der Hilfsämter zu verleihen befunden.

Der Minister der Justiz hat die Bezirksamts-Aktuare Johann Stedler in Freystadt und Emanuel Weidenhofer in Skotschau zu Gerichtsadjunkten bei dem k. k. Kreisgerichte zu Teschen in Schlesien zu ernennen befunden.

Der Minister der Justiz hat dem Aktuare des Bezirksamtes zu Neustadt in Mähren, Dominik Beranek, eine bei dem k. k. Kreisgerichte zu Neutitschein erledigte Gerichts-Adjunktenstelle zu verleihen befunden.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Tarnopoler Gymnasium, Weltpriester Wenzel Dworak, zum wirklichen Lehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Religionslehrer am Altstädter Gymnasium zu Prag, Wenzel Stule, zum wirklichen Gymnasiallehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

Die k. k. Oberste Rechnungs-Kontrollbehörde hat die Rechnungsoffiziale der Venediger Staatsbuchhaltung, Peter Gianasso, Anton Rosa und Daniel Marini, zu Rechnungsräthen dieser Staatsbuchhaltung ernannt.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

### Verleihungen.

Dem pensionirten Major Karl Lama Ritter v. Büchsen- und Brandhausen, der Oberstlieutenants-Charakter ad honores; dem pensionirten Titular-Major Karl Hoppe, die Pension eines Majors; dem dem pensionirten Hauptmann Eduard Uherek, der Majors-Charakter ad honores.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. XXXIV. Stück, VII. Jahrgang 1855.

Dasselbe enthält unter

### A.

Nr. 194. Kaiserliches Patent vom 30. September 1855, womit die direkten Steuern für das Verwaltungsjahr 1856 ausgeschrieben werden.

Nr. 195. Ministerial-Erklärung vom 3. Oktober 1855, über Erweiterung der, zwischen Oesterreich und Baiern bestehenden Uebereinkunft vom Jahre 1852, wegen gegenseitiger Gestattung der gerichtlichen Nothilfe und wegen Hilfeleistung der Gendarmen-Mannschaft bei Elementar-Ereignissen.

Nr. 196. Verordnung der k. k. Ministerien des Aeußern, des Innern und der Justiz v. 3. Oktober 1855 in Betreff der Allerhöchsten Bestätigung des, Seiner k. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Maximilian, als Hoch- und Deutschmeister, von Sr. Majestät Kaiser Ferdinand ad personam belassenen freien Dispositionsrechtes über das deutsche Ordensvermögen bis zu einem Betrage von 10.000 Gulden.

Nr. 197. Ministerial-Erklärung vom 2ten Oktober 1855, über die, zwischen der kaiserl. österreichischen und der königl. sächsischen Regierung zu möglicher Verhütung der Forst-, Jagd-, Fischerei- und Feld-Frevel in dem beiderseitigen Gebiete abgeschlossene Uebereinkunft.

Nr. 198. Erlaß des k. k. Ministeriums des Innern, des k. k. Finanzministeriums und des k. k. Armee-Ober-Kommando's vom 13. Oktober 1855, betreffend die Vergütung der Verpflegung der Militär-Mannschaft auf dem Durchzuge im Verwaltungsjahre 1856.

### B.

Nr. 199. Inhaltsanzeige des unter Nr. 177 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1855 enthaltenen Erlasses.

Das XXXIII. Stück dieses Theiles des Landes-Regierungsblattes, enthaltend die Verordnung der k. k. Ministerien des Innern und der Justiz vom 28. Jänner 1855 über die Vornahme der gerichtlichen Todtenbeschau, wird nachträglich ausgegeben und versendet werden.

Laibach am 31. Oktober 1855.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 30. Oktober.

Nachdem die mit der Bitte wegen Errichtung einer Filial-Eskomptebank für Krain von der hiesigen Handelskammer nach Wien abgesendete Deputation hierher zurückgekehrt ist, fand heute eine außerordentliche Kammer Sitzung Statt, in welcher die Deputation über diese Sendung Bericht erstattete.

Die Deputation fand überall wohlwollende Aufnahme, und brachte die erfreuliche bestimmte Zusicherung zurück, daß die Filialbank für Krain „ehestens“ errichtet werden wird. Auch unser allverehrter Herr Statthalter, der sich gegenwärtig in Wien befindet, unterstützte auf das Wärmste durch Rath und That das Ansuchen der Deputirten, und so sehen wir der baldigen Verwirklichung eines für den materiellen Wohlstand Krains, für die Hebung und Entfaltung des kommerziellen und industriellen Lebens unserer Heimat so hochwichtigen Institutes mit Bestimmtheit entgegen. Die näheren Details über die Aufnahme und den Erfolg der Deputation dürfte der nächste Auszug aus dem Sitzungsprotokolle der Handelskammer, der jedesmal in diesem Blatte veröffentlicht wird, mittheilen.

## Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Der „Russ. Zw.“ enthält folgende telegraphische Depesche:

„Nikolajeff, 18. Oktober, halb 10 Uhr Abends.“

Die Nikolai-Batterie, die hart an der Mündung des Dnieper-Liman am rechten Ufer auf dem niedern Rande des Vorgebirges, abgesondert von der auf der Höhe befindlichen Festung Otshakoff, gelegen ist, wäre ohne jeden Nutzen einer unvermeidlichen Zerstörung unterworfen gewesen, wenn die feindlichen Schiffe sie bombardirt hätten, und darum wurde sie heute von uns nach dem Abzuge der Garnison um 6 Uhr Morgens gesprengt. Um 8 Uhr Morgens fuhr eine Dampffregatte und ein Kanonenboot aus dem Liman heraus, aber von den übrigen Schiffen drangen 10 Dampfer und 6 Kanonenboote etwas tiefer in den Liman. — Um 2 Uhr Nachmittags trennten sich 2 Schraubenlinienschiffe von 80—90 Kanonen von der Flotte und segelten in der Richtung auf Otshakoff. Die übrige Flotte hatte ihre Stellung gegen gestern nicht verändert. — Eine Aktion fand weder auf dem Meere und im Liman, noch auf der Landzunge von Kurburn Statt.

Es ergibt sich auch aus dieser Nachricht, daß die Russen in Otshakoff nur die nach der Seeseite gelegenen Befestigungen gesprengt, die Werke an der Landseite aber und die Stadt selbst nicht geräumt haben.

## Oesterreich.

Wien, 28. Oktober. Die k. „Wiener Ztg.“ enthält folgendes:

### Verlautbarung.

Mit Berufung auf die Kundmachung des hohen Finanzministeriums vom 21. I. Mts. (siehe gestrige „Laib. Ztg.“) wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Folge eines von den hohen Ministerien der Finanzen und des Innern ausgesprochenen

Wunsches, die nicht länger als ein Jahr verfallenen Coupons von Grundentlastungsfonds-Obligationen der verschiedenen Kronländer außer Niederösterreich, vom 1. November 1855 angefangen, auch bei der Anlehenskasse der Bank in Wien eingelöst werden.

Parteien, welche weniger als zehn Stück solcher Coupons zur Zahlung überbringen, haben auf der Rückseite eines jeden einzelnen Coupons ihren Vor- und Zunamen, dann ihren Wohnort deutlich geschrieben ersichtlich zu machen.

Werden mehr als zehn Stücke Coupons zur Zahlung überbracht, so ist denselben eine nach den Coupons der verschiedenen Grundentlastungs-Fonds abgesonderte Konsignation beizugeben, in welcher die Coupons nach Kapitalkategorien arithmetisch geordnet erscheinen.

Jede Konsignation ist mit dem deutlich geschriebenen Vor- und Zunamen und dem Wohnorte des Ueberbringers zu versehen.

Unleserlich geschriebene oder unrichtig abgefaßte Konsignationen können nicht angenommen werden.

Blankette zu diesen Konsignationen werden von der Anlehenskasse der Bank unentgeltlich erfolgt.

Von dem Betrage der eingelösten Coupons wird die Bankkasse ein Viertel von Hundert in Abzug bringen.

Wien, den 27. Oktober 1855.

Von der Direktion der privileg. österr. Nationalbank.

Mit Berufung auf die Kundmachung des hohen Finanzministeriums vom 21. Oktober l. J. wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Folge dieser neuesten hohen Anordnung die Verpfändung der auf Namen lautenden Staatsobligationen bei der Nationalbank in Wien wesentlich vereinfacht und erleichtert worden sei, indem nämlich künftig nicht mehr diese Obligationen selbst, sondern nur die Konsignationen über selbe, nebst dem Bescheide der Bank, an die betreffenden k. k. Kreditkassen abzusenden sind.

Die einzelnen Bestimmungen, welche bei diesem Verfahren, das mit 1. November 1855 in Wirksamkeit tritt, zu beobachten sein werden, sind in einer lithographirten Information vollständig zusammengefaßt, welche in dem Einreichungs-Protokolle der Bank in Wien unentgeltlich verabfolgt wird.

Wien, am 27. Oktober 1855.

Von der Direktion der privil. österr. Nationalbank.

Wien, 28. Oktober. Die Steuerämter sind in Folge einer neuerlich erlassenen k. k. Finanzministerial-Berordnung, die an sämtliche Finanzlandesbehörden, mit Ausschluß des lombardisch-venetianischen Königreiches ergangen ist, in den Fällen, in welchen ihnen die Einbringung rückständiger Stempel und unmittelbarer Gebühren im Wege der gerichtlichen Exekution übertragen wird, nach §. 60 des Gesetzes vom 9. Februar 1850 und §. 404 der allgemeinen Gerichtsordnung gegen die säumigen Schuldner auch den Ersatz der aufgelaufenen Gerichtskosten zu fordern berechtigt. Unter diesen Kosten sind aber nicht nur die bei der Exekutionsführung aufgelaufenen und vom Exekutionsführer bestrittenen baren Auslagen und die Stempelgebühren, wovon der Schlußabsatz des §. 13 des Gesetzes vom 9. Februar 1850 handelt, sondern auch das sogenannte Deservit oder der Verdienst für die Abfassung der nöthigen Schriften begriffen. Letzteres haben also die Steuerämter in den obervährten Fällen ganz so wie die Finanzprokurator als Vertreter des Staatsschatzes anzusprechen. Sämmtliche Gerichtskosten, somit nicht nur das Deservit, sondern auch die nach Erforderniß mit Belegen nachzuweisenden baren Auslagen sind von den Steuerämtern in das Gerichtskosten-Verzeichniß (Capensnote) aufzunehmen, welches dem Gerichte zur Prüfung und Entscheidung vorgelegt werden muß. Einen bestimmten Maßstab für die Aufrechnung des Deservites festzustellen, geht nicht an, weil sich dasselbe nach dem Umfang und der Beschaffenheit der gehaltenen Mithewaltung, nach der Größe der einzutreibenden Summen und nach den Vermögensverhältnissen des Gegners richtet, welche Momente sowohl dem Ermessen des Exekutionsführers bei der Aufrechnung anheimgestellt sind, als auch dem Richter bei

der Prüfung und Moderirung zum Anhaltspunkte dienen.

Um jedoch ungerechtfertigte Aufrechnungen von Seite der Steuerämter zu vermeiden, werden dieselben das gedachte Verzeichniß vor der Ueberreichung an den Richter der vorgesetzten Finanzbezirksbehörde vorzulegen haben, welche die ganze Kostenberechnung zu prüfen und mit dem angemessen befundenen Betrage von der Rechnungsabtheilung unter der Rubrik „Verschiedene Einnahmen,“ jedoch mit Ausschluß der geleisteten Vorschüsse, welche in die Rubrik „Vorschüsse gegen Ersatz“ gehören, im Taxgefälle vorzuschreiben und dieser Vorschreibung entsprechen, auch von dem Steueramte verrechnen zu lassen hat. Findet eine Mäßigung der Gerichtskosten durch den Richter Statt, so hat das Amt bei der definitiven Empfangnahme der eingebrachten Kosten die gerichtlichen Bescheide, mit welchen die Mäßigung der Gerichtskosten erfolgt ist, im Originale der Empfangspost beizulegen. Die Verrechnung sämtlicher Gerichtskosten mit Einschluß der obengedachten Stempelgebühren, hat im Taxgefälle zu geschehen.

Ueber den Aufschwung, welchen die Eisenproduktion in der letzten Zeit genommen, theilt ein Pesther Korrespondent der „Brünner Ztg.“ folgende interessante Daten mit: Die gräflich Teleki'sche Familie besitzt dort die Herrschaft Dalha, mit einem Territorium von beinahe 9 Geviertmeilen, von denen zwei Drittheile Waldungen, zu deren nutzbringender Ausbeute Kalkbrennereien und Pottaschesiedereien errichtet wurden. Als nach Aufhebung der Robot letztere aufgelassen worden waren, ließ die Herrschaft, um ein Aequivalent dafür zu erhalten, eifrig nach Eisenerz schürfen, und war auch so glücklich, bei Bilke und Blonca auf ergiebige Lager von Thoneisenstein zu stoßen. Demzufolge wurde, nachdem schon früher die Papiermühle zu Roka mezd in ein Hammerwerk verwandelt wurde, der Bau eines Hochofens in Angriff genommen, der am 16. d. M. feierlich eingeweiht wurde. Derselbe ist auf eine jährliche Gewinnung von 12—14,000 Zentner angelegt, und sobald sich hinreichender Absatz zeigt, will die Herrschaft zum Baue eines zweiten Hochofens schreiten. In den Roka mezd's Hüttengewerken hofft man im nächsten Jahre schon 5—6000 Zentner Stabeisen zu erzeugen.

Auf der Alt-Öfner Schiffswerfte herrscht eine besonders lebhafte Thätigkeit. Noch vor Eintritt des Eises sollen mehrere Dampfschiffe in die Fluthen der Donau gelassen werden, und für den Winter wird der Bau von zehn neuen Schiffen in Angriff genommen.

In der letzten Zeit hat in Berlin der Weinhandel einen ganz besonderen Aufschwung genommen, und gibt es dort so große Weinlager, wie sie kaum in den Weinländern zu finden sind. Namentlich hat das Lager des Weingroßhändlers Krause einen bedeutenden Auf-erlangt. Derselbe hat sich nach Ungarn gewandt, und daselbst 1,250,000 Quart Wein eingekauft, welche zum großen Theile schon in Berlin eingetroffen sind.

Im höheren Auftrage wird an einer „Kohlenkarte“ der Monarchie gearbeitet, auf welcher alle Gegenden, wo nach Kohlen gegraben wird, angegeben sind.

Triest, 29. Oktober. Die „Triester Ztg.“ schreibt:

Die Rückkehr Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Max, Marine-Oberkommandanten, von einer langen und beschwerlichen Seereise, welche nicht allein das Ansehen Oesterreichs in den entferntesten Gegenden begründete und erhöhte, sondern auch die in der letzten Zeit rasch fortschreitende Entwicklung der österreichischen Seemacht im günstigsten Lichte darstellte, gab den Bewohnern der Stadt Triest willkommene Gelegenheit, ihre stets bewährte Anhänglichkeit an das Allerhöchste Herrscherhaus in der Person des durchlauchtigsten Prinzen neuerdings darlegen zu können.

So wurde von dem Gemeinderathsausschusse einstimmig beschloffen, durch Vermittlung des Herrn Podesta Ritters Tommasini, die Erlaubniß einzuholen, Sr. k. k. Hoheit in persönlicher Vorstellung den Ausdruck der ehrfurchtsvollen Anhänglichkeit der hiesigen Bevölke-

rung darzubringen. Nicht minder hatte man sich bemüht, Sr. k. k. Hoheit bei dem ersten Theaterbesuche am 27. d. M. durch feierlichen Empfang die Freude über die glückliche Rückkehr, an welche sich nunmehr die Hoffnung bleibendern Aufenthaltes Sr. k. k. Hoheit knüpft, in sprechender Weise kundzugeben. Das festlich beleuchtete Haus war überfüllt, und als mit dem Eintritte Sr. k. k. Hoheit die Fanfaren, vor Beginn des „Propheten“ aber die Volkshymne erkante und die Versammelten in einstimmige Lebehochrufe ausbrachen, erhielt jene tiefe Verehrung für das allerhöchste Kaiserhaus beredten Ausdruck, welche in den Herzen der Bevölkerung von Triest seit alter Zeit eingewurzelt ist, durch die huldvolle Leutseligkeit des durchlauchtigsten Prinzen aber immer mächtiger angefaßt wird.

Oestern wurde das Aufhören der Choleraeuche durch ein Teuclum gefeiert, und heute fand zum frommen Andenken für die Abgeschiedenen in sämtlichen Kirchen ein Trauergottesdienst Statt.

Wie wir vernehmen, kommen nur noch sehr wenige und vereinzelt Cholerafälle vor; gerade deshalb aber würde ein großer Theil des Publikums sich der ersten städtischen Sanitätsbehörde sehr verpflichtet fühlen, wenn dieselbe die betreffenden Daten in bestimmten Zeiträumen veröffentlichte, bis keine Choleraerkrankte mehr in Behandlung sind.

Seit dem Ausbruch der Cholera bis zum 20. Oktober sind in Triest sammt Gebiet 4255 Personen erkrankt, 2447 genesen, 1753 gestorben und 55 in Behandlung geblieben; in 316 Ortschaften des istrianer Kreises und der quarnerischen Inseln 19,160 erkrankt, 12,498 genesen, 6571 gestorben und am 13. 91 in Behandlung verblieben.

Auf der neuen Werfte, in der Bucht von Serwola, Eigenthum des Herrn B. Rozzier, läßt der thätige Herr P. Quagliati 3 große Handelsschiffe bauen, von denen eines, Brigg „Constantin“, von ungefähr 220 Tonnen, am 25. Oktober von Stapel gelassen ist.

Bei ungewöhnlich heftigem Sturmwinde hatten wir heute, wie fast immer in gegenwärtiger Jahreszeit, wieder das Schauspiel einer Springfluth. Mit Heftigkeit trat das Meer aus dem Ufer, und überschwenkte rasch die in der Nähe des Hafens liegenden Plätze und Straßen, während unter Donner und Blitz der Regen sich in wahren Strömen ergoß. Das Wasser in den erwähnten Straßen reichte den Wagenpferden bis über's Knie. Fässer und Holz schwammen weit und breit umher, und an einigen Stellen bildete das Wasser einen gewaltigen Wildstrom. Der in einigen Magazinen angerichtete Schaden soll nicht unbedeutend sein.

Agram, 29. Oktober. Am 24. d. hat sich in dem bei Agram belegenen Orte St. Simon ein beklagenswerther Vorfall ereignet. Gelegentlich der von der Kapitels Herrschaft am selben Tage vorgenommenen Kontribuirung des vergleichsweise gebührenden Bergzehnts verweigerten die Bauern der Ortschaften Stefanec und Bazun die Abgabe desselben, rotteten sich bei eindringender Dämmerung, ohne Zweifel über vorausgegangene fremde Einflüsterung, in einer Masse von 5—600 Individuen vor dem Pfarrhause in St. Simon zusammen, forderten von den zur Afsitzenleistung der Kommission beigegebenen 4 Gendarmen die Auslieferung der früher arretirten drei Rententen, so wie die Herausgabe des in das Pfarrhaus geflüchteten herrschaftlichen Fiskalen, vergriffen sich an dem in ihre Mitte zur Beruhigung der Gemüther getretenen Pfarrer, drohten bei seiner Entfernung das Pfarrhaus anzuzünden und stürmten endlich, mit Zaunpföcken und Hacken bewaffnet, das Hofthor des Pfarrhauses.

Bei dieser mit Zusammenrottung verbundenen Gewaltthätigkeit blieben die wiederholten Aufforderungen der Menge entgegengetretenen Gendarmen nicht nur fruchtlos, sondern die bewaffneten Bauern vergriffen sich an diesen mit Pföcken derart, daß von Seite der Gendarmen-Patrouille von den Waffen der gefesselt Gebrauch gemacht werden mußte, wobei ein Bauer todt am Plage blieb und zwei schwer verwundet wurden.

Zur Untersuchung des Vorfalles wurde am 26sten an Ort und Stelle eine gemischte Kommission abgehalten.

Am 27. Oktober fand die erste Probefahrt auf der Troppauer Flügel-Eisenbahn Statt. Um 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Nachmittags traf die Lokomotive „Neptun“ im Troppauer Bahnhof ein.

## Deutschland.

Eine merkwürdige Verhaftung ist in Berlin vorgekommen. Unterm 7. August wurde der „Allgem. Ztg.“ aus Berlin von einem sich dort aufhaltenden jungen Fürsten Leo von Armenien geschrieben, und seine Abstammung aus dem zur Zeit der Kreuzzüge zu Macht und Ansehen gelangten Hause Lusignan auf Cypern abgeleitet. Zu der ganz speziellen Mittheilung des Stammbaumes dieses jungen Orientalen war auch bemerkt, die russische Regierung habe den Prinzen Leo als in partibus auf eine mäßige Pension gesetzt und die Regierung von Korikos selbst übernommen. Weder die Türken, noch die Westmächte würden den Prinzen zu dem Thron seiner Väter verhelfen können, vielleicht, daß sich die russische Regierung geneigt finden ließe, dem Heimatlosen wenigstens eine reichliche Leibrente verabfolgen zu lassen. — Diese also in der „Allgem. Ztg.“ geschilderte Persönlichkeit wohnte seit 3 Monaten in der Behrenstraße; an der Thür seiner Wohnung befand sich ein königliches Wappen mit der in goldenen Buchstaben ausgeführten Inschrift: „Prinz von Armenien.“ Er selbst trug eine sehr feine Toilette, goldene Sporen und liebte besonders Damengesellschaften. Er lebte zwar mäßig und bescheiden, frequentirte aber alle Gesandtschaften und korrespondirte fleißig mit seinem Adjutanten Achmur-Chan, der sich bald in Holland, bald in Italien aufhielt. In London hatte der Prinz eine bedeutende Rolle gespielt, er war dort als Vertreter der kaukasischen Fürsten aufgetreten, um ein Schutz- und Trugbündniß gegen Rußland anzubieten. In fast allen englischen Blättern erließ er entschiedene Proklamationen gegen Rußland, in welchen er das russische Kaiserhaus beschuldigte, ihm sein Königreich Armenien, und selbst seine Diamanten geraubt zu haben. Den Werth der ihm von Rußland konfiszirten Güter gab er auf 15 Millionen Thaler an. Die Zeitungen nahmen sich seiner an. Er korrespondirte mit englischen und französischen Ministern und selbst mit fürstlichen Personen, bis ihn eine Affaire, die sich aus seinem Verhältniß zu der Frau eines englischen Beamten entspann, London zu verlassen zwang. Er wurde nämlich in dem von dem beleidigten Gatten angestregten Prozeß zu einer Entschädigung von 750 Pfd. St. verurtheilt, deren Zahlung er sich durch seine Abreise entzog. Er verlegte seinen Aufenthalt nach Paris und Turin, spielte überall dieselbe Rolle, bis er in Berlin seine Remesse und in der Person des Polizeidirektors Stieber den Ermittler seiner Schwindelthaten fand. Er wurde verhaftet, und die angestellten Recherchen haben ergeben, daß der angebliche Fürst ein holländischer Jude, Namens Josef Joannis ist, welcher schon seit 1846 fleißig verfolgt wird. Er hat auf der holländischen Universität Leyden studirt. Jetzt sitzt er im Arbeitshause, bis seine persönlichen Verhältnisse und sein abenteuerliches Treiben festgestellt sein werden.

Das „Dresdner Journal“ theilt jetzt — nach seiner Versicherung aus guter Quelle — über den mehrbesprochenen Konflikt zwischen der Staatsbahngesellschaft und dem Direktorium der Buschthorbrader Bahn mit, daß erstere die Vollendung gewisser Arbeiten, als Schienenlegung, Errichtung von Drehscheiben u. s. w. auf dem zur früheren Staatsbahn gehörigen Grund und Boden erst dann habe gestatten wollen, wenn ihr eine Vergünstigung für den Transport der Kohlen aus der Brandeisler Grube gewährt würde. Die Differenzen schienen übrigens bereits definitiv erledigt, da schon am 25. d. M. durch die Staatsbahn Schienen und Anderes für die endliche Verbindung der beiden Linien nöthige Material von Prag nach Kratup befördert worden.

## Italien.

Die Nachricht, daß der König in Begleitung

des Senators Massimo d'Azeglio am 20. November von Paris reisen werde, wird nach Turiner Journalen bestätigt.

Die „Armonia“ erwähnt ein Gerücht, daß Cavaliere Cibrario in Folge der sardinisch-toscanischen Differenz sein Portefeuille niederlegen werde.

Die „Unione“ behauptet, Graf Saccardi werde zum Präsidenten des Kassationshofes und auch des Senates für die bevorstehende Parlamentssession ernannt werden.

Ueber die angeblichen revolutionären Bewegungen auf der Insel Sizilien schreibt das römische Blatt „Il vero Amico del Popolo.“ Mehrere Blätter haben von 3000 Rebellen gesprochen, die mit zwei, der 1. Artillerie abgenommenen Geschützen gegen Catania gezogen und bereits mit den 1. Truppen zum Handgemenge gekommen sein sollen; andere Journale haben wieder das Gerücht wiederholt, er sei zu aufrührerischen Bewegungen bei Aquila in den Abruzzen gekommen. Wir sind in den Stand gesetzt, alle diese Angaben als müßige Erfindungen zu bezeichnen.

Auch der „Corr. mercantile“ sagt nun, daß die Angaben von bewaffneten Zusammenrottungen in der Nähe Palermo's eine ganz aus der Luft gegriffene Erfindung seien. Dagegen seien in Palermo viele Verhaftungen vorgekommen und befanden sich noch bewaffnete Banden in der Nähe von Andernò und Catania, die jedoch von keiner Seite her Verstärkung oder Zuzug erhielten.

## Frankreich.

Paris, 26. Oktober. Es ist jetzt sehr ernstlich die Rede von der Verlegung der Börse nach dem Industrie-Palaste. Eine derartige Maßregel würde in Paris wenig Befriedigung erregen, da die elysäischen Felder allen Geschäften fern liegen. Aus der jetzigen Börse soll — so versichert man — eine Kaserne für die Garde-Gendarmarie gemacht werden.

Auf der Mittelmeer-Eisenbahn (Lyon-Marseille) hat sich wieder ein Unglücksfall ereignet. Ein Personenzug stieß mit einem Wagenszuge zusammen. Nach dem offiziellen Bulletin, das die Eisenbahn-Verwaltung veröffentlicht, sind keine Reisenden zu Schaden gekommen. Nur einige Beamte haben Kontusionen erhalten. Andere Berichte stellen diesen Unglücksfall jedoch als viel bedeutender dar. Die Regierung soll fest entschlossen sein, gegen die Eisenbahn-Verwaltungen streng einzuschreiten, deren Nachlässigkeit und Sparsystem allein schuld sind an diesen häufigen Unglücksfällen.

Die Reise Canrobert's nach Stockholm bestätigt sich. Der General soll den Auftrag haben, mit Benutzung der besseren Stimmung Schwedens dieses für den Bund der Westmächte zu gewinnen. Die „Abend-Patrie“ meldet ihrerseits, daß der König von Schweden die Ueberwinterung einiger englischer Schiffe in seinen Häfen dem Admiral Dundas zugesagt habe.

Marshall Pelissier hat dem französischen Kriegsminister das Inventar der verschiedenen Gegenstände übersandt, welche die Verbündeten, außer den Feuerschländen vom verschiedensten Kaliber, in Sebastopol gefunden haben. In dieser vom „Moniteur“ veröffentlichten Liste figuriren unter Anderem 467.000 Kugeln, 100.000 Hohlgeschosse, 24.000 Kartätschen, 262.000 Kilogramm Pulver, 630.000 Patronen, darunter 160.000 beschädigte, 50.000 Kilogramm altes und 25.000 Kilogramm neues Lauwerk, 730.000 Kilogramm Stangeneisen und Stahl, 80.000 Kilogramm altes Eisen, 60.000 Kilogr. Kupfer, 102.000 Kilogramm altes Kupfer, 2000 Tonnen Kohlen, eine Anzahl Dampf- und anderer Maschinen und Geräthschaften, 500 Anker, 11.000 Säcke Brot, 3700 Säcke Mehl, 1300 Säcke Roggen, alle möglichen Cerealien und 480 Fässer Pöckelfleisch.

## Rußland.

Zwei Tagesbefehle des Kriegsministers machen die Armee mit Auszeichnungen bekannt, durch welche der Kaiser einige Truppentheile geehrt hat. Dem 2. und 8. Bataillon der ischernomorschen Kosaken

(sie sind bekanntlich eine Truppe zu Fuß), welche sich bei der Vertheidigung von Sebastopol während acht Monaten ausgezeichnet haben, ist das Georgszeichen mit der Inschrift „Für musterhafte Auszeichnung bei der Vertheidigung von Sebastopol in den Jahren 1854 und 1855“ verliehen worden. Ebenso ist dem 23. donischen Kosakenregiment, welches sich in dem vorjährigen asiatischen Feldzuge auszeichnete, das Georgszeichen mit der Inschrift verliehen worden: „Für Auszeichnung im Kampf gegen die Türken am 29. Juni 1854 auf den Höhen von Tschingil.“

Wie wir erfahren, besitzt der zu Odessa befindliche königlich spanische Konsul Herr Wagner y Ribas in der Nähe von Kertsch ein Gut, auf welchem eine große Schafzucht betrieben wird. Unter dem Drucke der Kriegereignisse erlitt nicht bloß die Domäne manchen Schaden, sondern ward auch ein Theil seiner Merinosherden von den allirten Truppen zurückgehalten. In Folge der von ihm erhobenen Reklamationen erhielt dessen Intendant von dem Marschall Pelissier die Zusicherung, das Privatgut heilig geachtet werde; Herr Wagner sei berechtigt, seine Schafe ohne Weiteres auszuführen, nur dürfe er sie nicht über die Vorpostenlinie nach dem Innern Rußlands treiben. (Oestr. Corresp.)

## Neueste Post.

Wien, 30. Okt. Die Nachrichten des „Fremdenblattes“ aus Konstantinopel vom 10. d. M. erwähnen, daß sich Omer Pascha am 13. d. noch in Tschurukfu befand; er gedachte das Kommando an Osman Pascha zu übergeben und eine Inspektionsreise nach Erzerum anzutreten; ein Adjutant desselben ist am 18. d. in Stambul angekommen und es wird behauptet, der Serdar wolle sich in Person nach Karz begeben.

Ferner verlautete in Konstantinopel das Gerücht, die Türken hätten am 5. d. M. von Karz aus einen glücklichen Ausfall gemacht. Der Oberst Karoly ist zur Armee des Omer Pascha abgegangen. Die Agitation einiger Bojaren rücksichtlich der Donaufürstenthümer dauert fort.

Auf allen Punkten in der Krim herrscht Unthätigkeit; aus Eupatoria wird das Eintreffen der 16.000 Mann starken russischen Grenadierdivision in Simpheropol offiziell gemeldet.

— Vom Kriegsschauplatz in der Krim sind uns im Laufe des gestrigen Tages keine neueren Depeschen zugekommen.

Die letzten, aus dem russischen Hauptquartier hier eingelangten Depeschen reichten bekanntlich bis zum 24.

— Wie uns mitgetheilt wird, hat sich eine Gesellschaft konstituiert, bestehend aus den Baronen Sina, Eskeles, Herrn v. Pereira und dem Baron Cordou, welche beim h. Handelsministerium um die Konzession zur Erbauung einer Eisenbahn zwischen Pests und Kantscha eingeschritten ist.

Auch von Seite einer belgischen Gesellschaft bewirbt man sich wegen Konzessionen auf Eisenbahnen und Kohlenwerke in der Gegend von Kaschau.

— Die „Oestr. Ztg.“ erhält einen Brief ihres Pariser Korrespondenten, der, die Angaben über russische Friedensvorschlüge bestätigend, meldet, der Kaiser der Franzosen sei geneigt, seine Hand zu einer friedlichen Lösung des Streites zu bieten; die Grundlage der vier Punkte sei keineswegs aufgegeben, und eine Schwächung russischen Gebietes werde nicht beabsichtigt.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 29. Oktober. Der „Moniteur“ meldet: Ihre k. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Brabant sind gestern abgereist.

\* Odessa, 13. (25.) Oktober. Die Nachricht von der Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Elisabethgrad war ungegründet; derselbe hat Nikolajeff nicht verlassen. Feindliche Schiffe sind, wie man vernimmt, kürzlich bis in die Nähe von Cherson und Nikolajeff vorgedrungen.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 29. Oktober 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Börse war im Beginne für Effekten, mit Ausnahme der Bank-Aktien, günstig gestimmt.

5% Metall. wurden bis 75 1/2, National-Anleihen bis 79 1/2, 1854er Lose bis 98 1/2 bezahlt. Nordbahn-Aktien eröffneten 206, Staatsbahn-Aktien 342 1/2.

Bank-Aktien gingen von 1018 auf 1012 zurück. Gegen Schluß ergab sich wegen erschwerter Prolongation in den Spekulationspapieren ein kleiner Rückgang.

Wechsel und Baluten waren reichlich offerirt und niedriger. Amsterdam 93 1/2. — Augsburg 113 1/2. — Frankfurt 112 1/2. — Hamburg 82 1/2. — Livorno —. — London 11.3. — Mailand 112 1/2. — Paris 131 1/2.

Staats-Schuldverschreibungen zu	5%	75 1/2 - 75 1/2
detto	4 1/2%	66 1/2 - 66 1/2
detto	4%	60 - 60 1/2
detto	3%	45 1/2 - 45 1/2
detto	2 1/2%	37 - 37 1/2
detto	1%	14 1/2 - 15
detto	S. B. 5%	85 - 86
National-Anleihen	5%	79 1/2 - 79 1/2
Lombard. Venet. Anleihen	5%	91 1/2 - 93 1/2
Grundentlast. Oblig. N. Oester. zu	5%	77 - 78
detto anderer Kronländer	5%	68 - 73
Gloggnitzer Oblig. n. R. zu	5%	92 1/2 - 93
Dobrußberger detto detto	5%	90 1/2 - 90 1/2
Peilther detto detto	4%	91 1/2 - 92
Mailänder detto detto	4%	89 1/2 - 90
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834		228 - 229
detto detto 1839		118 1/2 - 118 1/2
detto detto 1854		98 1/2 - 98 1/2
Bank-Obligationen zu	2 1/2%	53 1/2 - 54 1/2
Bank-Aktien pr. Stück		1010 - 1012
Gesamtbank-Aktien		89 1/2 - 90
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr.		341 - 341 1/2
Nordbahn-Aktien		205 1/2 - 205 1/2
Budweis-Kinz-Gesellschaft		230 - 231
Preßburg-Tyren. Eisenb. 1. Emission		18 - 20
detto 2. " mit Priorit.		25 - 30
Dampfschiff-Aktien		527 - 529
detto 13. Emission		514 - 515
detto des Lloyd		398 - 400
Wiener-Dampfmühl-Aktien		97 - 98
Peilther Rittenbrücken-Aktien		52 - 54
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%		89 - 90
Nordbahn detto 5%		79 - 80
Gloggnitzer detto 5%		73 - 74
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%		79 - 80
Como-Rentcheine		13 1/2 - 14
Eisenhütten 40 fl. Lose		71 - 71 1/2
Windischgrätz-Lose		25 - 25 1/2
Waldstein'sche "		24 - 24
Regie'sche "		10 - 10 1/2
Fürst Salm "		40 - 40 1/2
k. k. vollwichtige Dufaten-Agio		18 1/2 - 18 1/2

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 30. Oktober 1855.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5% St. fl. in G.M.	75 1/2
detto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.	78 7/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	98 1/8
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	335 fl. B. W.
Grundentlast.-Obligat. anderer Kronländer zu 5%	68 fl. B. W.
Bank-Aktien pr. Stück	1001 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M.	527 fl. in G. M.

## Wechsel-Kurs vom 30. Oktober 1855.

Amsterdam für 100 Holland. Gulden, Rthl.	94 1/8	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulden.	113 3/4	lfo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz. eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulden.)	112 5/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	82 7/8	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-7	3 Monat.
Mailand, für 300 Deserr. Lire, Gulden	112 1/2	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden	131 7/8	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	132 1/8	2 M. nat.
Bukarest, für 1 Gulden para 241	31 L. Sicht.	
R. K. vollw. Münz-Ducaten	18 7/8 pr. Cent. Agio. Ware.	

## Gold- und Silber-Kurse vom 29. Oktober 1855.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Dufaten Agio	18 1/4	18 1/8
detto Rand- detto	17 3/4	18 5/8
Napoleons' dor	8.50	8.49
Souverains' dor	15.24	15.22
Friedrichs' or	9.4	9.2
Preussische "	9.23	9.22
Engl. Sovereigns	11.10	11.8
Ruß. Imperiale	9.10	9.8
Doppie	34 1/2	34 1/2
Silberagio	14 1/4	14

3. 1646. (3)

In der St. Petersburg-Stadt Nr. 16, ist ein Fortepiano täglich zu verkaufen.

## Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug	Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	Früh	—	4	45
von Wien nach Laibach	Abends	9 33	—	—
<b>Personenzug</b>				
von Laibach nach Wien	Form.	—	10	—
dto	Abends	—	10	45
von Wien nach Laibach	Nachm.	2 39	—	—
dto	Früh	2 30	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.				
<b>Brief-Courier</b>				
von Laibach nach Triest	Abends	—	4	30
Triest nach Laibach	Früh	7 40	—	—
<b>Personen-Courier</b>				
von Laibach nach Triest	Abends	—	8	45
Triest nach Laibach	Früh	2 40	—	—
<b>I. Kassepost</b>				
von Laibach nach Triest	Früh	—	2	30
Triest nach Laibach	Abends	6	—	—
<b>II. Kassepost</b>				
von Laibach nach Triest	Abends	—	4	45
Triest nach Laibach	Früh	8 30	—	—

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 27. Oktober 1855.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	7	20	7	25
Rufuruz	—	—	4	14
Halbfrucht	—	—	5	17
Korn	4	14	4	45
Gerste	—	—	3	53
Hirse	3	10	3	46
Heiden	—	—	3	53 1/2
Safer	—	—	2	12

3. 693.

Nr. 1964.

Für die am 17. April l. J. durch eine Feuerbrunst verunglückten Inassen des Pfarrortes Döbernik sind folgende Unterstützungsgelder eingelangt:

Von dem hochwürdigsten Fürstbischöflichen Ordinariate	33 fl.	— kr.
Von dem Dekanate in Treffen	35	4
„ „ Pfarramte in Döbernik	7	—
„ „ Pfarrvikariate in St. Lorenz an der Thermenitz	5	—
„ „ Pfarr-Vikariate heil. Kreuz bei Thurn	4	—
„ „ Pfarr-Vikariate der heil. Dreifaltigkeit	2	20
„ der Lokalie in Sello bei Schönberg	1	—
„ „ Lokalie Haidovich	2	12
„ „ Lokalie Tschatesch	3	41
„ dem Hrn. Gemeindevorsteher v. Kleinweiden	4	10
„ „ löbl. Magistrate der Hauptstadt Laibach	15	15
„ „ Bezirksamte Gurksfeld	2	—
„ „ „ Neumarkt	13	—
„ „ „ Seisenberg	23	30
„ „ „ Freistritz	1	43
„ „ „ Landstraß	2	30
„ „ „ Massenfuß	5	30
„ „ „ Großschlachitz	4	3
„ „ „ der Umgehung Laibachs	1	43 1/2
„ „ „ Röttling	5	12
„ „ „ Krainburg	—	30
„ „ „ Tschernembl	4	—
„ „ „ Gottschee	2	45
„ „ „ Laß	1	—
„ „ „ Egg ob Podpetch	2	38
„ „ „ Radmannsdorf	3	—
zusammen sohin	185 fl.	46 1/2 kr.

Ueber Ansuchen der Verunglückten, welchen die eingelangten Spenden bereits zugeführt wurden, findet sich das Bezirksamt angenehm verpflichtet, für diese edelmüthige Unterstützung den wärmsten Dank hiemit auszusprechen.

K. k. Bezirksamt Treffen am 14. September 1855.

3. 977. (3)

## Medizinisches Gutachten.

Durch mehrfache Beobachtung des Gebrauches und der Anwendung von Dr. Guin de Bontemard's aromatische Zahn-Pasta\*) sowohl als der Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife\*\*) habe ich mir die hinlängliche Ueberzeugung verschafft, daß sowohl die Zahn-Pasta nicht nur einen vollends unschädlichen, sondern ausgezeichneten und schnellen Erfolg bewirkt, um die Zähne zu reinigen, durch öfter mäßiges Anwenden glänzend weiß zu machen, das Zahnfleisch zu stärken, die Zähne fest zu erhalten, und die bereits lockeren wieder fest zu machen, als auch die oben erwähnte Kräuter-Seife eine so günstige Wirkung in allen den Fällen hervorbrachte, wo es sich darum handelte, die spröde, trockene, entfarbte Haut in Kurzem wieder weich, geschmeidig und weiß zu machen, sie von Sommer- und Leberflecken, Schuppen und den lästigen Finnen zu reinigen, daß sowohl die eine als die andere dem Zwecke entsprechend ärztlicher Seits bestens empfohlen werden kann.

Vinkovce (Slaven. Militärgränze).

## Sprach-Unterricht.

Die hohe k. k. Landesregierung hat mit Verordnung vom 12. Oktober l. J., 3. 17091, dem Unterzeichneten die Bewilligung zur Eröffnung einer französischen und englischen Sprachschule hier in Laibach ertheilt.

Der Unterricht findet in der englischen Sprache 2 Mal, in der französischen Sprache 3 Mal wöchentlich gegen mäßiges, monatlich vorhinein zu entrichtendes Honorar Statt, und zerfällt in zwei Abtheilungen:

**I. Abtheilung für Anfänger,** umfassend: Die Aussprache, das Lesen, die Etymologie und einen Theil der Syntax mit mündlicher und schriftlicher Uebung und Aufgaben.

**II. Abtheilung für Geübtere,** umfassend: Die vollständige Syntax mit grammatikalischer und logischer Analyse, freiem mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck, Styl, Korrespondenz und Lektüre, mit Zugrundelegung eines klassischen Werkes, die Moralität und Bildung der Eleven berücksichtigend.

Zur Anwohnung des Unterrichtes ist Jedermann befähigt, der das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt und allgemeine deutsche Schulbildung erlangt hat.

Die P. T. Reflektirenden werden hiemit eingeladen, sich zur Betheiligung an diesem Unterrichte, welcher am 5. November beginnt, in der Wohnung des Unterzeichneten: Neuer Markt Nr. 172, ersten Stock (im Dr. Oblak'schen Hause), Dienstag, Mittwoch und Samstag von 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr gefälligst vormerken lassen zu wollen.

Karl M. Ceubel,

geprüfter Pädagog und gewählter Lehrer der französischen und englischen Sprache, derzeit Lehrer an der hiesigen Handelsschule.

3. 1669. (2)

## Anzeige.

Montag am 5. November 1855, Vormittag um 8 Uhr, werden in Ober-Schischka mehrere Aecker und Waldparzellen unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft.

Laibach am 28. Oktober 1855.

3. 1672. (2)

## Verlaufener Hund.

Am 23. d. M. hat sich bei St. Georgen in Oberkrain eine Braque-Hündin verlaufen. Dieselbe ist semmelfarbig, mit einem weißen Streifen um den Hals und über die Stien, mehr klein und sehr fein gebaut, eben trüchtig.

Dem Zustandebringer dieser Hündin werden in Laibach, Hauptplatz Haus-Nr. 2, zehn Gulden C.M. ausbezahlt.

Dr. v. Rohm,

k. k. Oberfeldarzt des Broder-Regiments.

\*) in Original-Päckchen à 20 und 40 fr. C.M. } für Laibach echt nur vorrätzig bei Alois Kalsell, zum  
\*\*) in versiegelten Original-Päckchen à 20 fr. C.M. } Feldmarschall Radetzky.